

## Wiesbadener Werkstätten für behinderte Menschen bieten für Betroffene geeignete Arbeitsplätze



*Von Sina Schreiner*

WIESBADEN - Was mache ich nach der Schule? Für viele junge Menschen an sich schon eine schwierige Frage. Für Menschen mit Behinderung oftmals eine, die mit vielen zusätzlichen Barrieren behaftet ist. Gut, dass es da die Werkstätten für behinderte Menschen (WfB) gibt. „Wir finden für den individuellen Menschen das richtige Umfeld“, sagt Simeon Ries, Geschäftsführer des Gemeinnützigen Vereins für Behindertenhilfe Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis, dem Trägerverein der WfB. „Wir bieten die Chance für behinderte Menschen, sie vom Jugendalter an zu begleiten, sich zu orientieren und Möglichkeiten zu eröffnen, nach dem Grad ihrer Behinderung eine Beschäftigung für sie zu finden.“

Lebensumstände werden genau betrachtet

- **DAS KONZERT**

Das große Weihnachtskonzert zugunsten von „ihnen leuchtet ein Licht“ findet am Freitag, 15. Dezember, um 20 Uhr in der Wiesbadener Marktkirche statt. Der Erlös aus dem Abend kommt in gleichen Teilen Erica's Manna Mobil und den Werkstätten für Menschen mit Behinderung Wiesbaden-Rheingau-Taunus zugute.

Karten gibt es in fünf verschiedenen Kategorien zum Preis von 81,20; 66,00; 51,20; 31,20 und 16 Euro. Erhältlich im Wiesbadener Kundencenter dieser Zeitung (Langgasse 23), im Internet unter [www.adticket.de](http://www.adticket.de) und unter der Telefonnummer 0611 - 355 5299.

730 Menschen mit Schwerpunkt geistige Behinderung beschäftigt die WfB in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis derzeit, von 18 Jahren bis zum Rentenalter. Es sei sehr wichtig, möglichst früh anzusetzen, weiß Ries. „Die Kinder und Jugendlichen leben oft noch im Verbund der Familie. Wir fragen dann, in welche Richtung es gehen kann, machen Gutachten und schauen uns die Lebensumstände an.“ Während dieses Eingangsverfahrens wird geprüft, ob eine Werkstatt für behinderte Menschen die geeignete Einrichtung für die Person ist, damit sie am Berufsleben teilhaben kann. Anschließend folgt der sogenannte Berufsbildungsbereich. Hier wird unter Anleitung von Fachkräften geschaut, wie der Einzelne individuell gefördert und in die Werkstätten eingegliedert werden kann. Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes stehen der WfB an diesem Punkt einige Änderungen bevor. „Der Berufsbildungsbereich wird neu aufgestellt“, erklärt WfB-Verwaltungsleiter Peter Blinn.

An fünf Standorten produziert, ver- und bearbeiten die Mitarbeiter der WfB derzeit in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis: in der Pfälzer Straße in Biebrich, dem Stammhaus in der Hagenauer Straße, in der Flaschenreinigungsanlage in Oestrich-Winkel, in einer Werkstatt in Aarbergen und in einer in Hohenstein-Breithardt. Für Menschen mit besonders hohem Unterstützungsbedarf gibt es die an die Werkstätten angegliederten Tagesförderstätten.

Besonderes Ziel ist es, Werkstattmitarbeiter in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Das ist natürlich nicht für jeden möglich. Aber die Experten der WfB wissen, welcher Mitarbeiter wofür geeignet sein könnte. „Da sind wir Profis“, sagt Blinn, „Menschen, die die Perspektive haben, nach draußen zu fördern und auch dahin zu bringen.“ Durch zahlreiche Partnerunternehmen verfügt die WfB in der Region über ein Netzwerk, das sie für ihre Mitarbeiter nutzen kann. Erster Schritt ist immer ein Praktikum. Auf manch einen wartet am Ende des Prozesses dann ein Beschäftigungsvertrag. „Wir freuen uns für jeden, der den passenden Job gefunden hat“, so Ries. Er betont aber auch, dass es sich dabei nicht immer um Entscheidungen handelt, die ein Leben lang Gültigkeit haben müssen. „Auch gesunde Menschen brauchen manchmal Jahrzehnte, bis sie den geeigneten Beruf gefunden haben. Diese Beweglichkeit ist auch bei uns wichtig.“ Um die Arbeit für Menschen mit Behinderung in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis zu unterstützen, geht die Hälfte des Erlöses aus dem großen Weihnachtskonzert zugunsten von „ihnen leuchtet ein Licht“ in diesem Jahr an die WfB.